

# ROTER Faden



Absolventenverband  
Döbling  
Ausgabe 50, Frühjahr 2023



*Altarbild der Klosterkirche  
„Zur Heiligen Familie“ der Schwestern PJJ  
in Döbling vor der Innenrenovierung 1961*

# VORWORT

## Liebe Leserinnen und Leser des Roten Fadens!

Du hältst nun die 50. Ausgabe des **Roten Fadens** in der Hand und freust dich hoffentlich, etwas Neues zu entdecken. Die Beiträge drehen sich diesmal um katholisches Privatschulwesen, Klosterkirche, Lehrer, quasi „Institutionen“ (Dr. Altricher und Lilo Spitzer) und auch für junge Absolventenmütter sind lustige Artikel gedacht, siehe Buchtipps von Prof. Welser und das Musical, organisiert von der 5. Klasse der BAFEP.

Zum Fest 100 Jahre Gymnasium Maria Regina gehört unbedingt auch die Klosterkirche im Wandel der Zeit. So viele Gymnasiastinnen feierten wöchentlich die Schulmesse und verbinden ihre Schulzeit damit.

Terry begeistert sich für ihre Band Hejoka und Leonie's Darling Schmuck - er sollte schon vor Weihnachten im RF 49 erscheinen - zeugt von edlem Geschmack.



## Jubiläumstreffen

Auf Seite 13 findet ihr eine Vorschau und freilich gibt es noch mehr Gründe zusammenzukommen. Ich denke an die Führungen: Parlament, Augustinerkirche, Atelier Heldwein

und Heilige in der Innenstadt. Zur Beilage 100 Jahre Gymnasium gibt es eine wichtige Erklärung: Von den 190 Maturaklassen in den 100 Jahren konnte ich 149 Maturafotos auftreiben. Gerne gebe ich sie, sofern die Qualität es halbwegs zulässt (Minibilder in Briefmarkengröße mit geringer Auflösung sind unbrauchbar für den Druck), in die dafür vorgesehene Bilderbeilage.

Ihr könnt / müsst / sollt jederzeit die Redaktion damit bombardieren, ist sogar erwünscht, solltet ihr euer Klassenbild auf der Vereinshomepage: [www.av-d.at](http://www.av-d.at) nicht finden.

Nun danken wir wieder allen für eingegangene Beitragszahlungen samt Spenden!

Gabi Svarovsky

# INHALT

Vorwort.....	2
Einladungen zu Führungen .....	2
Geschichte der Klosterkirche .....	3
Ein Besuch mit Folgen.....	6
Dr. Krista Altrichter im Portrait..	8
Eine Band fürs Leben .....	10
Kunst Ehemaliger.....	11
Stimmen Ehemaliger .....	11
Buchtipps	
Mama, Papa was ist Recht?.....	12
BAfEP Musical .....	13
Vorschau-Aachenreise, Feiern.....	13
Die Engel vom Kaasgraben .....	14
Gedenkmesse.....	14
Unsere Festbeilage .....	15
Aus unserer Familie .....	24
Termine.....	24

## EINLADUNGEN ZU FÜHRUNGEN

**Samstag, 29. April 2023 um 11 Uhr** „Das Parlament am Ring“  
Treffpunkt Besuchereingang hinter dem Pallas-Athene-Brunnen  
Führung - Vorstandsmitglied Mag. Henriette Laszlo  
Freie Spende

**Freitag, 5. Mai 2023 um 18 Uhr** „Die Augustiner in der Wiener City“  
Pater Mag. Nikolaus Schachtner OSB, führt durch die Augustinerkirche  
und die Herzerlgruft, Freie Spende

**Mittwoch, 10. Mai 2023 von 17 Uhr bis 18:30 Uhr** „Juwelier Heldwein am Graben“  
Mag. Anton Heldwein - Geschäfts- und Atelierbesichtigung  
Treffpunkt vor dem Geschäft

**Mittwoch, 16. Juni 2023 um 17 Uhr**, Bernadette Spitzer, Autorin des Buches  
„Von Bischofsstab bis Besenstil - mit 365 Heiligen durchs Jahr - führt in der Wiener Innenstadt zu Orten,  
an denen Heilige begraben sind oder andere Spuren hinterlassen haben“.  
Treffpunkt: vor der Kapuzinerkirche am Neuen Markt, 1010 Wien  
Endpunkt: Michaelerkirche, Dauer: ca. 1,5 Stunden, Preis 15€

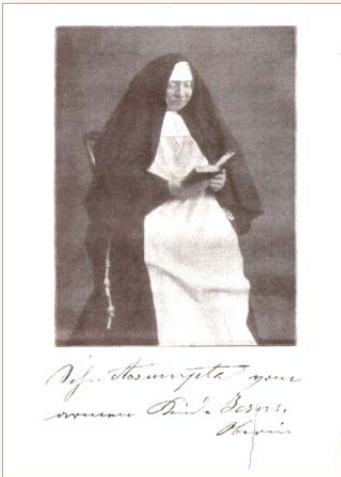
Anmeldungen -Sekretariat Schule -01 368 75 21 / 15 oder [absolventen@avd.maria-regina.at](mailto:absolventen@avd.maria-regina.at)







oben:  
Klosterkauf 1860, mit  
Nepomukkapelle



rechts:  
Innerraum Kirche nach  
der Renovierung 1961

Mutter Sr. Assumpta  
Maria de Exterde



dann am. 8. November 1885 in einer schönen feierlichen Zeremonie nachgeholt. Es war für alle ein unvergessliches Fest.

Den Winter über musste der Bau austrocknen. Im Frühjahr 1886 wurde mit dem Bau des Turmes begonnen. Den Abschluss bildete die Befestigung des Kreuzes. Wegen der Feuchtigkeit der Mauern konnte die Ausmalung der Kirche erst im Oktober beginnen.

Der Dekorationsmaler Bernhard Schäfer besorgte mit vielen Gehilfen die Ausführung der Ornamente. (Diese wurden bei der Kirchenrenovierung 1961 übermalt.)

Der Historienmaler Josef Kastner malte die Bilder auf Bogen, Pfeilern und Decke. Auf dem Bogen, der die Apsis vom Kirchenschiff trennt, wird die Verkündigung Mariens dargestellt.

Auf den Mittelpfeilern links und rechts malte er die Hl. Clara, den Hl. Dominikus, die Hl. Theresia, den Hl. Franz v. Sales, den Hl. Antonius und den Hl. Christophorus (alle wurden 1961/62 übermalt).

Die Kanzel wurde aus der alten Kirche in das neue Gotteshaus übertragen und etwas geändert, um sie dem Stil der Kirche anzupassen. Der Bildhauer Leopold Kastner, ein Bruder des Malers, fertigte die Herz-Jesu Statue, die gegenüber der Kanzel ihren Platz fand, an - und ebenso die Statuen der Hl. Maria und des Hl. Josef.

Die große Wand im Altarraum musste noch freibleiben, weil die Mauer sehr feucht war. Da der Altar aus Stein noch fehlte, konnte die Kirche noch nicht konsekriert werden.

Um doch schon in der neuen Kirche das Messopfer feiern zu können, wurde der hölzerne Altar und der Tabernakel vom alten Kirchlein hierher übertragen.

Am 21. Dezember 1886 wurde die Kirche einstweilen von Seiner Eminenz Hw. Herrn Cölestín Joseph Ganglbauer benediziert. Es waren zahlreiche Gäste von Kirche und Stadtbehörde und auch Herren des Vinzentiusvereines anwesend. Für die Schwestern und die Kinder war es ein großes Fest.

Das erste Hl. Messopfer feierte Hw. Hr. Prälat Leopold Stöger, Prälat von St. Stephan, ein langjähriger Freund und Gönner des Hauses.

1887 war dann endlich der Altar fertig. Er war aus carrarischem Marmor und wurde vom Steinmetzmeister C. Stangl nach den Plänen von Oberbaurat Hermann Bergmann ausgeführt. Das edle Fräulein von Friedau war die

Spenderin des Altares. Die vier Apostel und die beiden knienden Engel wurden von Herrn L. Kastner gefertigt. Unter dem Altarbild befand sich ein Medaillon - Fries, das Engel mit den neun O - Antiphonen darstellte. Schwarz-weiß-Bild Altarbild

Über der Türe, die ins Haus führt, war das Bild Jesus, der Kinderfreund zu sehen - auch gemalt von Kastner. Dieses Bild hängt nun im Speisesaal der AHS. Bildscann

Über der Türe, die zum Chor führte, gab es noch ein Bild von Kastner. Es zeigte den Hl. Stanislaus von Engeln umgeben und Maria mit dem Kind, sowie die Hl. Katharina und die Hl. Barbara.

Die Kreuzwegstationen wurden 1897 von der Kunstmalerin Schöffmann auf Blechplatten gemalt.

Der Außenbau ist eine schlichte späthistorische Emporenbasilika mit angestelltem Turm. Über dem Haupteingang der Kirche befindet sich eine Nischenfigur Madonna mit dem Kind. Darüber ist ein großes Rundbogenfenster, über dem Seiteneingang sieht man das Jesuskind mit dem Kreuz, ebenfalls eine Nischenfigur. Im Jahre 1961 wurde die Kirche innen renoviert.

Der Altar wurde durch einen anderen Marmoraltar ersetzt. Der Tabernakel wurde von der Werkstätte der Fa. Dieberger, Wien IV, nach der Vorlage von Hr. Monsignore Dr. Zwettler gearbeitet.

Die zwei Kommunionbänke waren ebenfalls aus Marmor. Auch bekam die Kirche eine dritte Glocke - Salve Regina - Glocke, alles Stiftungen von Monsignore Dr. Zwettler und seiner Schwester Pauline.

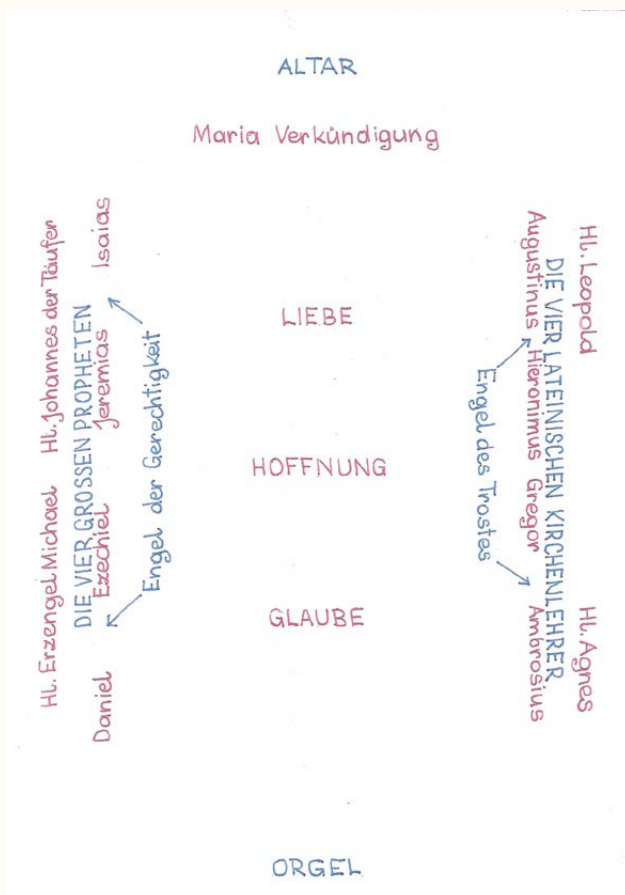
Am 22. Mai 1962 fand die Konsekration des Altares und die Weihe der Glocke durch HW. Hr. Nuntius Dr. Opilio Rossi statt. Bildscann Glockenweihe

Im Jahre 1977 fand die nächste Innenrenovierung statt. Aus den Kommunionbänken wurde ein Volksaltar gemacht. Außerdem wurden Bänke und die Beleuchtung erneuert.

Im Jahre 1985 wurde die Außenfassade der Kirche erneuert.

Im Jahre 1997 wurde die Orgel erneuert. Ursprünglich befand sie sich auf der Seite des Chores. Der Orgelbaumeister Friedrich Heftner baute die Orgel in der Mitte des Chores auf. Im Jahre 2016 verließen die Schwestern Pij das Kloster Döbling, aber Sr. Notburga kommt immer noch verlässlich und hilft bei den Hl. Messen.

Die VOSÖ übernahm das Werk der Schwestern vom armen Kinde Jesu, um es im Sinne der Seligen Clara Fey weiterzuführen. So wurde aus der Klosterkirche eine Schulkirche.



# EIN BESUCH MIT FOLGEN

## Zur Geschichte des katholischen Privatschulwesens

HR MAG. ANTON ALTRICHTER [DIREKTOR GYMNASIUM ST. URSULA 1993 – 2002]

**B** Im Zuge ihrer Recherchetätigkeit für die Festschrift 100 Jahre Mädchenrealgymnasium 1923 - 2023 besuchte uns Gabi (1), um mit meiner Frau Bilder aus alten Schulalben – vor allem von den Maturajahrgängen – zu sichten. Rasch vergingen Stunden bei Kaffee und Kuchen und den Erinnerungen an vergangene Zeiten.

Gabi hatte dabei die Idee, Krista möge doch für den Roten Faden einen Bericht über ihr Lehrerleben in „*Maria Regina*“ und ich könnte doch auch etwas über die Geschichte der Katholischen Schulen schreiben, sei ich doch selbst Leiter der Gymnasiums St. Ursula in Wien Mauer gewesen und Ehemann einer Lehrerin von „*Maria Regina*“ (2)

Gabi hatte schon eine ganz tolle Zeitleiste „*Die Schulgründungen der Schwestern vom Armen Kinde Jesu in Döbling*“ zusammengestellt und zur Geschichte der katholischen Privatschulen in Österreich gibt es schon viel Literatur und vor allem das großartige Werk(3) von Helmut Engelbrecht. Hofrat Engelbrecht war als Gymnasiallehrer und Direktor nicht nur mit dem praktischen Schulleben vertraut sondern auch herausragender Wissenschaftler auf dem Gebiet des österreichischen Bildungswesens (4)

Leider ist das Buch über die katholischen Privatschulen in Österreich im Buchhandel nicht mehr erhältlich und daher möchte ich den Inhalt des Buches kurz vorstellen. Es sollte in keiner Bibliothek einer KPS fehlen.

In seinem Buch weist Engelbrecht darauf hin, dass in Österreich Bildung vom Mittelalter bis ins 18. Jh. weitgehend von der katholischen Kirche geprägt und das Schulwesen vor allem von den Orden als Träger von Schulen bestimmt war (Kap. 1-5). Erst die Aufklärung brachte auch in Österreich eine Veränderung und einen Säkularisierungsprozess im Bildungswesen. Die liberale Gesetzgebung im letzten Drittel des 19. Jh. wollte den Einfluss der Kirchen

zurückdrängen und die Kontrolle über das Schulwesen allein den staatlichen Behörden übertragen. Die katholische Kirche und die Ordensgemeinschaften nutzten allerdings die Möglichkeiten, die etwa das Privatschulgesetz ua. boten, zum Aufbau eines katholischen Privatschulwesens.

Im Kapitel 6 beschreibt Engelbrecht die Tätigkeit wichtiger im Bildungswesen tätiger Orden und Kongregationen und dabei auch die der Schwestern vom armen Kinde Jesus (Kap. 6.2.8; S 119f) und deren Gründung eines Mädchenrealgymnasiums „*Maria Regina*“ 1923 zu dem bereits bestehenden Kindergarten, der Volks- und Bürgerschule und der Lehrerinnenbildungsanstalt („*Fünziglinden*“). Die 1934 eröffnete Frauenoberschule rundete den Schulstandort in Wien Döbling, heute würde man sagen „*Campus*“, ab(5).

Die Kapitel 7 bis 9 beschreiben das wechselvolle Schicksal in der Zwischenkriegszeit und das Kap 10 die Auslöschung des Katholischen Schulwesens durch die Nationalsozialisten.

Die Kap. 11-13 behandeln die Wiedererrichtung des katholischen Privatschulwesens bis zum Schulgesetzwerk von 1962.

Kapitel 14 verweist auf die Impulse des Vaticanum II („*Gravissimum educationis*“; Erklärungen der Kongregation für das katholische Bildungswesen).

Die Kap. 15-19 beschreiben die Auswirkungen des Privatschulgesetzes auf das katholische Bildungswesen, die Veränderungen in der Gesellschaft und in der Schulwirklichkeit der KPS (Neue Schulangebote, Umstellung des Internatswesens, Anstieg der Schülerzahlen, aber starker Rückgang der Ordenslehrkräfte und volle Übernahme der Laienlehrer in den Bundesdienst; neue Formen der Bildung und Erziehung sowie Didaktik und Methodik; Ausbau der Nachmittagsbetreuung). Aus dem Kap. 20 Ausblick möchte ich wörtlich zitieren:

S.298 „*Im Jahre 1997 hat eine Bildungsenquete der katholischen Privatschulen in Salzburg dafür bereits Richtpunkte gesetzt. Sie stand unter dem Motto ‚magis‘ (mehr), um auszudrücken, dass nicht das Durchschnittliche und Übliche geboten werden darf, sondern eben mehr, wenn die katholischen Schulen erfolgreich im 3. Jahrtausend bestehen wollen. An Hand der einzelnen Buchstaben des Wortes MAGIS wurde ein Programm entwickelt: Motiviert, aktiv, grundsatzorientiert, innovativ und solidarisch.*“

In diesem Zusammenhang verweist Engelbrecht S.299 auch auf das Geleitwort von Schwester M. E. Göttlicher (6) in Ordensnachrichten 36 (1997) Heft 3; S.1f:

„...dass Menschen herangebildet werden, die über ein fundiertes Wissen verfügen, die bereit sind, Verantwortung zu übernehmen, die wissen, wo sie geistig beheimatet sind, die in Achtung vor dem Leben mitbauen an einer lebenswerten Welt, als deren Verwalter sie sich auch für ihre Nachkommen verstehen. Es wird ihnen umso besser gehen, je stärker sie fähig sein werden, ihren Halt in einem überzeugten Glauben zu finden.“

Als langjähriger Mitarbeiter von Sr. M. Elisabeth Göttlicher und deren Nachfolger in der Leitung des Ursulinengymnasiums in Wien-Mauer möchte ich noch ein paar eigene Überlegungen zur Zukunft des katholischen Schulwesens hinzufügen.

In einer Zeit in der die Schule immer mehr gesellschaftliche Aufgaben übernehmen muss und daher oft als Restgewissen der Gesellschaft überfordert wird, sind Leitbilder wieder gefragt. Die katholischen Schulen im Spannungsfeld zwischen Leistungserwartungen und fehlendem Leistungswillen oder Begabungsreserven sowie zwischen gesellschaftlichen Konflikten und mangelnder Empathie für soziale Probleme müssen gerade in einer Zeit, die noch dazu von Kriegen und Umweltkatastrophen bedroht ist, ihrem Leitbild MA-



GIS gerecht werden, wollen sie ihren Führungsanspruch in das 3. Jahrtausend tragen.

Nehmen wir die Herausforderungen der Gegenwart an und versuchen wir, junge Menschen zu bilden und zu erziehen für eine Welt, in der sie jenseits des so oft beschworenen Pluralismus der Ideen und Werthaltungen zu den Werten finden, die für eine menschenwürdige Existenz notwendig sind. Denn die Auflösung der Antinomien des Fortschritts, so sagt uns das Vaticanum II, ist nicht eine technische, nicht eine ökonomische oder soziologische Frage sondern eine ethische.

Von unseren Schulen sagt man oft, dass sie Eliteschulen seien. Ja, ich bekenne mich auch zu diesem Elitegedanken. Zur Elite zu gehören heißt aber nicht Privilegien in Anspruch zu nehmen sondern für die Gemeinschaft mehr zu tun als von ihr zu fordern. Zur Elite gehören heißt dem Kollektivismus die Prinzipien der Subsidiarität und Solidarität der katholischen Soziallehre entgegenzustellen. Begehen wir dabei aber nicht den Fehler zu glauben, dass Christen bessere Menschen seien, sondern versuchen wir durch unser Leben und Arbeiten deutlich zu machen, dass das Christentum die bessere Botschaft ist. Viele sehen in unserer Zeit nur die Krise, wir brauchen Entscheidungen, die die Not wenden, und nicht Beliebigkeiten, die nach allen Seiten hin offen sind. Entscheiden heißt sowohl Bewahren als auch Verändern. Dies alles geschehe mit Maß, sagt der hl. Benedikt in seiner Regel. Auch im Vermächtnis der hl. Angela lesen wir, dass wenn es sich gemäß den Zeiten und Bedürfnissen ergeben sollte, etwas neu zu ordnen oder etwas anders zu machen dann soll es klug und nach guter Beratung geschehen.

Mit Klugheit, Mut und Zuversicht unserem Leitbild getreu wollen wir die katholischen Schulen in die Zukunft führen(7).

1) Mag. Gabriela Svarovsky: Schülerin (1962-1971) und Professorin (1975-2015, BUK CH PH.) am Gymnasium Maria Regina; Präsidentin des Absolventenverbandes seit 2002

Dr. Krista Altrichter geb. Zeeh: Professorin am Gymnasium Maria Regina (1964-2000)

2) Dabei sei mir ein kleines Hörtörchen erlaubt. Bei einem ersten geselligen Beisammensein mit Kolleginnen meiner Frau - und deren Männern erklärten mir dies,

*dass ich einmal beim Hl. Petrus darauf hinweisen müsse, dass ich mit einer Lehrerin von Maria Regina verheiratet gewesen sei, denn dann schaut er sofort im Buch der Märtyrer nach.*

3) Engelbrecht H., Relikt oder Zukunftsmodell?; zur Geschichte der katholischen Privatschulen in Österreich, Wien, öbv und hpt, 2000

4) Hon.-Prof. Hofrat Mag. Dr. Dr. h. c.

Helmut Engelbrecht (1924-2014)

Honoraryprofessor für Geschichte des österreichischen Bildungswesens an der Universität Wien; Mitglied der Kommission für Philosophie und Pädagogik an der Österreichischen Akademie der Wissenschaften; Mitglied und Leiter zahlreicher Schulkommissionen (Ich durfte ihn dabei kennenlernen und mit ihm zusammenarbeiten) und Träger zahlreicher Auszeichnungen und Preise u. a.

Hauptwerk: Geschichte des österreichischen Bildungswesens. Erziehung und Unterricht auf dem Boden Österreichs. Bd 1-5, Wien 1982-1988

und: Erziehung und Unterricht im Bild.

Zur Geschichte des österreichischen

Bildungswesens, Wien 1995

5) Nach Übergabe der Trägerschaft von den Schwestern auf die Vereinigung der Ordensschulen Österreichs lautet die Bezeichnung auch „Clara Fey Campus Maria Regina“

6) Hofrat Dr. Mag. Elisabeth M. Göttlicher (1933-2022): Direktorin des Gymnasiums St. Ursula in Wien-Mauer; Provinzialin der Ursulinen des Römischen Union; Präsidentin und Schulreferentin der Vereinigung der Frauenorden Österreichs

7) vgl. Roos L., Ordnung und Gestaltung der Wirtschaft. Grundlagen und Grundsätze der Wirtschaftsethik nach dem II. Vatikanischen Konzil, Köln 1971

Conrad A., Mit Klugheit Mut und Zuversicht, Angel Merici und die Ursulinen, Mainz 1994 Angela Merici und die Ursulinen, Mainz 1994

**O**b sich die ehrwürdigen Schwestern vom armen Kinde Jesus 1923 beim Ansuchen auf Genehmigung zur Eröffnung eines neues Schulzweiges, „Mädchenrealgymnasium“ diese Frage stellten, ist nicht mehr herauszufinden.

Jedoch sicher ist, dass das Modell der Lehrerbildungsanstalt seit 1902 in Döbling „Fünfgiglinden“ ergänzt wurde durch eine zweite neue Ausbildungsmöglichkeit für Mädchen als Vorberei-

tung zum Studium, das Lyzeum, was ganz im Trend der damaligen Zeit lag: Pflichtgegenstände - Allgemeinbildung, wissenschaftl. Fächer, Philosophie, Lebende Fremdsprache Französisch, Sport, neben Religionsunterricht.

Für die „Vorbereitung zur perfekten Hausfrau“ wurde 1934 eine Frauenoberschule gegründet.

Welche Schwerpunkte ergaben sich damals bei der Errichtung des katholischen Privatschulwesens?

- **Kinderbewahranstalten und Kindergärten PIJ**
- Einrichtungen für unbeaufsichtigte und elternlose Kinder und Jugendliche
- **Arbeits (Industrie)-schulen (Nähschule) PIJ**
- Knabenbeschäftigungsanstalten
- Asyle
- Waisenhäuser
- **Schulische Betreuung der Mädchen PIJ**
- **Lehr- und Erziehungsinstitute PIJ**
- **Mädchen Lyzeen PIJ**
- **Frauenberufsschulen PIJ**
- **Internate für die lernende Jugend PIJ**
- **Ausbildung von kath. Lehrerinnen und Lehrern PIJ**
- **Betreuung lernbehinderter und verwaorloster (krimineller) Kinder und Jugendlicher PIJ**
- Institute für Blinde, Taube und Schwachsinnige
- Rettungshäuser
- Besserungsanstalten

Aufzählung der im Bildungswesen tätigen Orden und Kongregationen

- Benediktiner,
- Zisterzienser,
- Jesuiten,
- Piaristen,
- Schulbrüder,
- Marianisten,
- Salesianer Don Boscos,
- Dominikanerinnen,
- Ursulinen,
- Englische Fräulein,
- Barmherzige Schwestern vom hl. Vinzenz von Paul,
- Schulschwestern,
- Sacre Coeur,
- Schwestern Sancta Christiana,
- Schwestern vom armen Kinde Jesus,
- Schwestern vom göttlichen Erlöser,
- Kreuzschwestern,
- Töchter der göttlichen Liebe

# DR. KRISTA ALTRICHTER IM PORTRAIT

## Ein wahres Schulleben

IM RUHESTAND NOCH IMMER VERBUNDEN MIT MARIA REGINA

von Gabi Svarovsky



### Wie bist du nach Maria Regina gekommen?

Nicht auf dem üblichen Weg über den Stadtschulrat für Wien. Direktoren an katholischen Privatschulen arbeiten bis spät am Abend – das weiß ich nun aus eigener Erfahrung. Es war 22h30, ich war gerade von einem Vortrag über Reinhold Schneider heimgekommen, als das Telefon läutete und sich Mutter Caritas als Leiterin von Maria Regina vorstellte. Sie hatte von Sr. Michaela Maria, die ein Mitglied der eben besuchten literarischen Arbeitsgruppe war, erfahren, dass ich kurz vor der Lehramtsprüfung stand. Mutter Caritas bot mir 7 Stunden Deutsch an und nach meiner letzten Prüfung bei Professor Korninger noch 7 Stunden Englisch dazu (Dez. 1964 – 4. und 5. Kl.). Ich war hocherfreut! Als engagiertes Mitglied der katholischen Jugend war mir diese Umgebung sehr recht. Damals hatte ich noch keine Ahnung, wie eng mein späteres Leben mit den katholischen Privatschulen verknüpft sein würde. Die Möglichkeit an die Universität von Manchester zu gehen, schlug ich ohne Wehmut aus.

Meine vielen Ferienwochen bei entfernten Verwandten in der Nähe von Cambridge waren für mich ein wunderschöner Ersatz. „Old Pastures“ war wie mein Zuhause. Ganz verlassen habe ich das universitäre Flair aber doch nicht. Kollegin Güntschel und ich heuerten am Institute of European Studies an und versuchten Amerikanern Deutsch beizubringen.

### Warst du im Berufsleben glücklich?

Glücklich und zufrieden, anfangs gab es natürlich auch Schwierigkeiten im Englischunterricht. Eine der beiden Klassen hatte Sr. Hedwig im Englischunterricht gehabt, die vor allem Übersetzungen machen ließ. Ich redete ausschließlich englisch, die Mädchen waren nur erstaunt und nicht erfolgreich bei unserer ersten Schularbeit. Die Vorladung zu Hofrat Rotter in den Stadtschulrat folgte bald aber die Ermahnung war freundlich und verständnisvoll für beide Seiten. „Wir sind alle froh, dass wir Sie haben. Nur langsam, langsam, Frau Kollegin, Sr. Hedwig hat Englisch gelernt als die Mayflower nach Amerika fuhr“. Das war 1620 – nur zur Erinnerung. Die Matura im Jahr 1968 war prima und einige Schülerinnen studierten dann sogar Englisch an der Universität.

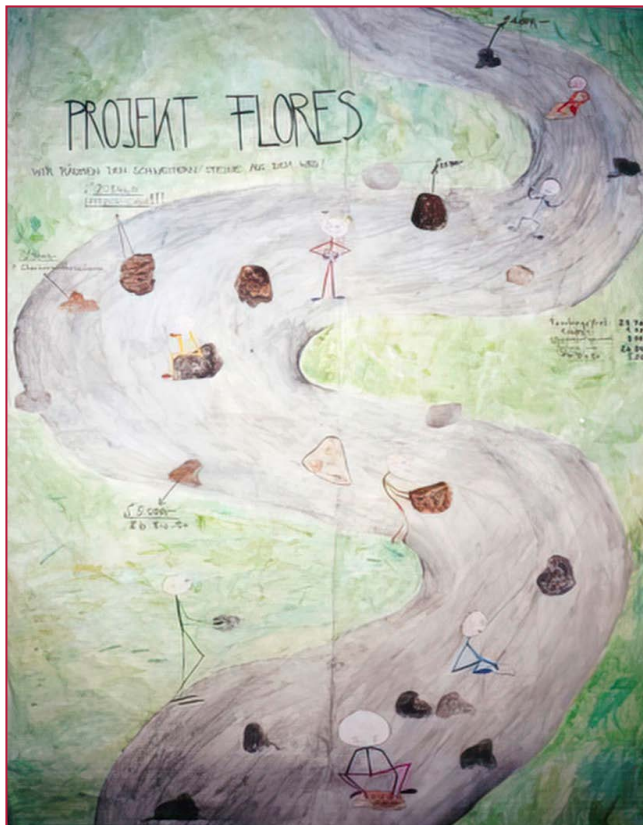
### Und welche Bedeutung hatte Maria Regina in deinem Alltagsleben, abgesehen von den vielen Korrekturen?

Meine Hochzeit mit Kollegen Toni Altrichter im Jahre 1969 war getragen von Maria Regina. Da es der erste Weihnachtstag war halfen Kolleginnen und deren Kinder aus. Lilo und Leopold Spitzer waren groß im Einsatz, Kollegin Eichler hielt alles im Bild fest, Kollegin Rieger drehte sogar einen kleinen Film.

Der Chor bestand aus freiwilligen Schülerinnen und Kolleginnen.

Die katholische Privatschule rückte immer näher. Unsere beiden Kinder Elisabeth und Martin besuchten den Kindergarten in Maria Regina und dann auch die Volksschule. Die kirchlichen Feste verlangten immer mehr Einsatz, wie Laternenfest zu St. Martin, Nikolausfeiern, Advent und Weihnachtsvorbereitungen. Wir waren als Eltern voll beschäftigt aber auch als Lehrer war ich stark eingebunden. Besonders gerne erinnere ich mich an unsere Weihnachtsmärkte im Gymnasium. Sr. Johanna a Cruce stellte unzählige Lebkuchenhäuschen her, die schönen Stofftiere waren ein Hit und vieles mehr. Schülerinnen und Lehrerinnen zeigten enorme Kreativität. Wir wollten dem „Kaasgraben“ helfen! In späterer Zeit bat mich eine Schwester etwas für die **Mission des Ordens** zu tun. Ich erinnere mich an drei oder vier Aktionen, die von den Schülerinnen (nicht von allen Lehrern und Schwestern) sehr angenommen wurden. Wir hatten Bausteine zu 5,- und 10,- Schilling um Kindern in den Missionsstationen der Schwestern regelmäßige Mahlzeiten zu sichern. Erworben wurden diese Gutscheine von den Schülerinnen vom Taschengeld, für erkrankte Omas im Spital, von Eltern und Kolleginnen. Höhepunkte waren Kollekten bei Silberhochzeiten, runden Geburtstagen etc. Es kamen Beträge zwischen 200.000- und 400.000.- Schilling zusammen. Dokumentiert wurde





Schulplakate für Floresprojekt mit dem Ergebnis der Gutscheine-Bausteine-Sammelaktion für die Mission des Ordens, vor der Direktion gut sichtbar.

alles in der Aula auf dreidimensionalen Plakaten worauf man Häuser, Tische und Teller sehen konnte. Koll. Kopinits war eine große Hilfe! Aber auch sie brauchte trotz ihrer Größe oft eine Leiter, um oben noch eine Klasse unterzubringen. Hoffentlich haben unsere Schülerinnen dabei erfahren, dass Geben und Bekommen eng miteinander verbunden sind. Die Bilder von einem Kleintierstall, den Pater Sporschill von unserem Geld errichten konnte, war ein Magnet für die Kinder der Unterstufe. Mit meinem Wunsch nach einer Bäckerei hatte ich dagegen keine Chance. Unsere letzte Aktion wollte den Schwestern in der Mission auf der **Insel Flores** Steine aus dem Weg räumen. Nachdem eine 7. Klasse lautstark Walther v. d. Vogelweides Gedicht zitiert hatte (Frau Direktor Kiener half eifrig mit bei dem mhd. Text) sagte eine Schwester, der der Wirbel und die Unordnung zu viel waren: „Bin ich froh, dass Sie bald gehen!“ Aus Simpelveld kamen aber noch lange nach meiner Pensionierung Dank- und Bittbriefe.

**Ich merke, die katholische Schule ist nicht wegzudenken aus deinem Leben.**

Das stimmt! In der Zwischenzeit ist sie uns noch näher gerückt. Ich war 8 Jahre im Fachausschuss beim Stadtschulrat

für Wien gewählte Vertreterin für die Klosterschulen, unsere Tochter Elisabeth maturierte 1991 in der Neulandschule und unser Sohn Martin 1994 im Albertus Magnus Gymnasium. Zu guter Letzt (wieder nach einem Anruf zu miternächtlicher Stunde) wurde meinem Mann von der Provinzialin der Ursulinen Sr. Maria Elisabeth Göttlicher die Leitung des Gymnasiums St. Ursula in Wien-Mauer angeboten. Er stieg mit vollem Engagement ein und es gab oft in seinen letzten 10 Jahren und meinen letzten 7 Jahren vor der Pension Gespräche über „meine“ und „deine“ Schule.

**Du kannst ja deine Pensionszeit wegen deiner starken Bewegungseinschränkung und dem Gehen mit Krücken nicht voll genießen, aber die Schule gehört nun doch eher der Vergangenheit an.**

Jetzt ist das ALLES Erinnerung, die Noten und die Hefte. Geblieben sind Menschen – Schülerinnen und Freunde aus der Kollegenschaft. Aber man glaubt es kaum, Maria Regina hat immer noch ihren Platz in unserem Leben. Unsere ältere Enkelin Hanna ist heuer in der 8. Klasse im Gymnasium Maria Regina und unser jüngeres Enkelkind Lotti ist in der 4. Klasse der Volksschule Maria Regina und ist schon im Gymnasium angemeldet.

Mutter Caritas hat mit ihrem Anruf 1964 die Weichen bis jetzt gestellt. Ich bin ihr dankbar dafür.

Herzlichen Dank für das Interview.



Krista am Beginn und am Ende ihrer Schulzeit/ Unterrichtszeit in der Hofzeile.

Generationen kennen sie so vor der Englisch- oder Deutschstunde....beim Betreten der Klasse

# EINE BAND FÜRS LEBEN

## Leidenschaft fürs Musizieren

DR. THERESA INDJEIN, GEB. UNTERSTEINER 8A 1980

Wir waren 16, schrieben das Jahr 1978 und hatten erst Freude an den rhythmischen Messen. Man kann sagen, mit Gospel und in der Kirche fing es an.

Kiki (Dr.in Christine van Egmond Fröhlich, heute Kinderärztin und Mutter von drei Töchtern) hat immer schon super Klavier gespielt, Klassik zuerst, ihre Lehrerin war Sr. Clara Gertrudis, und dann hatte sie dieses Liederbuch aus den USA. „O Happy Day“, „I'd like to teach the world to sing“. Die Gospels waren für uns die nächste Stufe, nach den österreichischen oder deutschen beschwingten Kirchenliedern. Wir wollten mehr. Wir hörten uns Platten und Kassetten an, keine Rede damals von Internet oder dass man, wie heute, alles auf youtube sofort findet. Bald wollten wir mehr. Die Freude am Rhythmus, an modernen Pop-Songs. Frau Prof. Spitzer fand, glaube ich, was wir vorhaben ok, auch wenn wir uns mit ihr und im Chor in einem anderen „Fach“ übten. Dann kam uns die Idee, eine Band zu gründen. Eine Idee, in der Klasse, mit den Freundinnen, die Lust auf Musikmachen hatten. Dann die Frage: wer möchte was machen, wer kann was oder ist bereit, zu lernen? So formierten wir uns in unserem Jahrgang. Es gab ja schon eine Vorgängerinnen Band, ich glaube sie hießen „Cacophone“, mit Susi Neumayer, Stimme, den Neugebauer – Schwestern Nora und Brixi an Keyboard und Schlagzeug und mit einer Bassistin, deren Name mir entfallen ist...oder nannte sie sich Goxi?

Die Band fanden wir Jüngerer natürlich toll und nachahmenswert. In unserer Klasse formierten wir uns zur Band „Mehina“, dann nannten wir uns „Medusa“ mit Karin Strahner, Stimme, Kiki Fröhlich, Keyboard, Gabi Fröhlich, ein Jahr jünger als ihre Schwester, Gitarre, Susi



Hejoka's BUNTE MUSIKWELT  
Stimme, Gitarre: Meko Fröhlich, Saxofon, Flöte, Klarinette: Irene Jagersberger, Klavier, Akkordeon: Kiki Fröhlich, Bass, Gitarre: Christian Jagersberger, Schlagzeug, Harfe: Terry Untersteiner

Dechant, Bass und ich bat meine Mutter inständig Schlagzeug lernen zu dürfen.

Als ich einige Monate zu Hause mit Kochlöffeln zu Liedern auf ö3 oder Schallplatten, auf leere Waschmittelschachteln getrommelt habe, nahm sie tatsächlich meinen Wunsch ernst. Ich bekam ein Schlagzeug und durfte Unterricht nehmen. Ich war so stolz und so voll Freude. So ging es los mit uns. Und weil Maria Regina damals eine reine Mädchenschule war, wurden wir eben eine Mädchenband. Etwas eher Ungewöhnliches für die damalige Zeit. In „Maria Regina“, glaube ich mich zu erinnern, wurden unsere Musik-Träume als positiv gesehen. Wir überlegten uns Kostüme und Styling und hatten Freude daran, Popsongs zu lernen. Man wünschte sich Noten vom Musikhaus

Doblinger, und hörte Radio und Schallplatten und wir dachten uns gemeinsam aus, welche Lieder wir spielen wollten: Von den Beatles, Simon und Garfunkel, Rod Stewart, Abba, Rock'n'Roll, Elvis Presley, Fats Domino oder den Carpenters. Es machte uns riesige Freude, neben der Schule und dem beispielsweise nicht unanspruchsvollen Latein-Unterricht bei Prof. Herder, auch „etwas anderes“ zu machen und wir begannen da und dort kleine Auftritte zu spielen. Ich erinnere mich an einen lustig ausgelassenen Abend im Festsaal, vielleicht war es auch aus Anlass der Matura. Wir spielen „Rock around the Clock“ und „Come on lets twist again“ und ich hatte so eine Freude mit meiner Snare -Drum. Ta ta ta ta, ta ta ta.

Dass ich trommeln durfte, kam mir vor wie ein Wunder. Dieses erste gemeinsame Musikmachen wurde mir zu einem Fenster in eine größere Welt. Nach der Matura spielten wir weiter, es kamen andere Frauen dazu. Jazz und Musik aus Brasilien, verschiedene Formationen. Wir waren manch-

mal in der Nähe der Frauenbewegung, und jenen politisch visionären Kräften, die Frauen eben auch im Musikbereich unterstützten, manchmal im Kommerziellen, wo musizierende Frauen auch als exotische nicht ernst zu nehmende Püppchen wahrgenommen wurden. Es begann ein langer Weg. Auch heute gehen wir ihn noch weiter, zusammen mit unserer aktuellen Band „Heyoka“, wieder mit Kiki Fröhlich am Klavier.

So sind Jahrzehnte vergangen und die Musik hat in vielgestaltiger Form unser Berufsleben fast immer begleitet. In „Maria Regina“ hat es angefangen. Dafür bin ich heute noch dankbar.

Kontakt:  
E-Mail: [hejoka234@gmail.com](mailto:hejoka234@gmail.com)  
Tel: (0043) 06505549474 oder 0664 2311423



# KUNST EHEMALIGER

## *In eigener Sache – „Leonie's Darling“*

LEONIE ITTNER, GEB. JAKOBLJEVICH 8A 2008, LEONIE@OH-DARLING.AT

Mittlerweile bin ich seit 8 Jahren verheiratet und lebe mit meinem Mann und unseren 3 Kindern (Felix, 5, Camillo, 3½ und Alice, 1½) in Wien. Ursprünglich habe ich Psychologie studiert, beruflich hat es mich dann aber in die Wirtschaft verschlagen, wo ich hauptsächlich in Start ups als „HR Allrounder“ tätig war. Jetzt habe ich allerdings einen neuen Weg eingeschlagen.

Ich zeichne die Silhouetten von geliebten Menschen/Tieren (à la Scherenschnitt) und lasse daraus Schmuckstücke

anfertigen. Man kann so seine Liebsten immer ganz nah bei sich tragen - zum Beispiel an einer Kette, an einem Armband oder auch in Form von Manschettenknöpfen. Die Bilder zeigen, was man sich darunter vorstellen kann.



# STIMMEN EHEMALIGER

## *„Ein Moment, den man nicht proben kann!“*

EVELYN SCHIER, BILDNACHWEIS BARBARA@WIRLPHOTO.AT

Unsere liebe Lilo, Frau Oberstudienrätin Elisabeth Spitzer, ist wahrlich unverwüstlich! Leider hatte sie ein schwerer Sturz für längere Zeit zu einer Zwangspause gezwungen, aber pünktlich zur Weihnachtssaison war sie wieder bereit für die langjährige Tradition unserer vorweihnachtlichen Lieder.



Lilo in ihrem Element

In den beiden Heiligen Messen, am Samstag vor dem 1. Adventssonntag in der Karlskirche und am 3. Adventssonntag in der Sieveringer Pfarrkirche beschenkte sie uns Sängerrinnen mit ihrer unvergleichlichen, mitreißenden Chorleitung. Lange hatten wir dies nicht zu wagen gehofft! Ich stand ganz beglückt neben meiner ebenfalls im Chor singenden Tochter. Für uns alle waren es diesmal aber besonders berührende Ereignisse und ich

gebe zu, dass nach den letzten Schlussakkorden sogar Tränen flossen! An beiden Tagen gab es nach den Gottesdiensten noch einen Ausklang, nach der Karlskirche wie immer im Café Museum und nach der Sieveringer Pfarrkirche gegenüber im Pfarrheim. In Sievering hatte die rührige Christiane Carda eine äußerst nette Adventfeier organisiert, zu der viele von uns lukullisch beitrugen.

Viel wurde natürlich wieder gesungen und niemand von uns konnte sich der Begeisterung entziehen, dass eine aus mehreren Generationen zusammengesetzte Schar, die einander nur zweimal im Jahr traf, mit so einer Harmonie zu singen vermag! Nach einem Lied meinte Lilo mit beglückter Rührung: „Das ist ein Moment, den man nicht proben kann!“ Prompt kam aus unseren Reihen eine Stimme: „Aber diese Momente, die man

nicht proben kann, haben wir alle unzählige Male immer wieder geprobt!“ Mit ihrer humorvollen Bemerkung, auf die allgemeines Gelächter folgte, hatte sie mehr als recht!

Wir alle können jedes der Lieder in- und auswendig! Jede von uns hat sie alle nicht nur im Kopf sondern auch in unserem Herzen unwiderruflich abgespeichert!



# MAMA, PAPA WAS IST RECHT?

„Das Recht in charmanten Versen humorvoll erklärt“  
Buchtipps – für die Großen und die Kleinen

GABRIELA SVAROVSKY FÜHRTE DAS INTERVIEW MIT PROF. WELSER

Lieber Herr Professor Welser, viele LeserInnen aus dem Kreise der AbsolventInnen, nicht nur JuristInnen kennen Sie als Verfasser des wichtigsten Lehrbuches für Zivilrecht „Koziol/Welser“, für JusstudentInnen. Und nun erscheint Ihr neuestes Werk „Mama, Papa, was ist Recht?“ – ein ganz besonderer Buchtipps in unserer Absolventenzeitung „Roter Faden“. Wie kam es dazu, so ein Buch zu schreiben? Welche Motivation steckt dahinter?

Ich erkläre seit mehr als 50 Jahren an der Universität Wien den Studenten das Recht. Jetzt wollte ich es einmal anders machen: Die Kinder hören heute oft bei Gesprächen der Erwachsenen etwas über das Recht, ohne es zu verstehen. Da wollte ich Abhilfe schaffen. Zu erklären, was Recht ist, stellt an sich schon keine leichte Aufgabe dar. Und wie sagt man es erst einem Kind? Meine Absicht war, den Kindern das Wissen auf lustige, charmante und passende Weise zu vermitteln, nämlich in Versen.

In zehn Kapiteln, die Robert Fucik mit Zeichnungen versehen hat, die zum Schmunzeln verleiten, erfahren auch kleinere Kinder, was sie schon wissen und begreifen sollten: Wozu man das Recht braucht, was Gerechtigkeit ist, was die Polizei mit dem Recht zu tun hat, was die Gerichte, die Rechtsanwältinnen und die Notare machen, wie die Gesetze entstehen und wo man das Recht lernt.

Stimmt es, dass Sie diesen Buchtipps auch für Erwachsene passend finden und dass es auch einen kurzen Film zu diesem Thema gibt?

Das Vorlesen und Erklären können z.B. auch Mama, Papa oder die Großeltern übernehmen. Dabei helfen die lustigen Zeichnungen und ein „Kleines Rechtslexikon“.

Ja es gibt einen kurzen Film, er wurde gedreht für SERVUS TV „Schule des Lebens“, „Alles, was Recht ist“ mit einer Kindergruppe, ausgestrahlt wurde er im November 2022, abzurufen in der Mediathek von Servus TV <https://www.servustv.com/volkskultur/v/aa-2646yn7hn211>

Wir kennen Sie als sehr humorvollen Menschen, der Skurriles im Gesetz immer sehr lustig vorträgt. Ich erinnere mich mit Vergnügen an das allererste Buch „Käsegeruch ist erfahrungsgemäß unangenehm“, (Gerichtsurteil) bzw. an Ihre persönliche Vorstellung, damals 1983 vor 40 Jahren. Als Nichtjuristin glaubt es ja NICHT-erfuhr ich so viel Kurioses aus der Juristenküche und Urteilen!

„Mama, Papa, was ist Recht?“

„Ja das erklärt sich ziemlich schlecht“, antwortet drauf der Herr Papa.

„Doch versuchen kann ich's ja. Habt ihr Geduld, mir zuzuhören, werde ich es euch erklären.“



Ja, ich habe den Studenten die Bekanntschaft mit dem Recht als eine ernste, wenn nicht unangenehme Sache darstellen müssen. In bereits acht Büchern liefere ich den Beweis, dass Juristerei weder trocken noch humorlos sein muss. Sie zeigen, wie die Gesetze und die Gerichte sich teils mit ganz außergewöhnlichen Dingen zu befassen haben und wie dabei der bittere Ernst leicht in Groteske umschlagen kann.

Ich freue mich, dass nun auch viele Absolventenmütter, Absolventenväter und Absolventenkinder dieses Buch kennenlernen können und danke für das Interview und die amüsante Begegnung mit Ihnen.



Der Verfasser:

Univ.-Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Rudolf Welser ist ein bekannter Rechtsgelehrter, der seit vielen Jahrzehnten auch den Studenten das Recht erklärt.

Der Zeichner:

Ltd. StA Dr. Robert Fucik leitet die Abteilung I 10 des Bundesministeriums für Justiz.



Erhältlich bei Verlag Manz, Preis 18,80 Euro

# BAFEP MUSICAL

## *Feedammt, unser Wald ist in Gefahr!*

Anja Haismann, 4B, Bildungsanstalt für Elementarpädagogik

Die Feen feiern ihr Frühlingsfest. Plötzlich kommen Bauarbeiter und deren Chef, Herr Kotzer, in den Wald. Sie reden davon eine Papierfabrik zu bauen. Die Waldbewohner haben Angst um ihr Zuhause. Zwei mutige Feen fliegen Herrn Kotzer hinterher, um ihn von seinem Plan abzuhalten. Allerdings gelingt ihnen das nicht. Die Bauarbeiter kommen am nächsten Tag in den Wald und wollen mit der Abholzung beginnen. Die Feen spielen ihnen Streiche und die



Bauarbeiter fliehen. Über den Sieg freuen sich die kleinen magischen Helferlein. Doch wie es weitergeht, bleibt ein großes Rätsel.

Nach 2 Jahren Coronapause war die Freude besonders groß, so ein Projekt mit allem Drum und Dran für viele Kindergartenkinder aus Wien und NÖ anbieten zu können.

Die Festsaalbühne verwandelte sich für die zahlreichen Besucherinnen und Besucher in einen wunderschönen schützenswerten Wald.

Die 4. Klassen der BAFEP Maria Regina präsentieren das Kindermusical

## VORSCHAU-AACHENREISE, FEIERN

### *In Döbling werden wieder Jubiläen gefeiert*

**FRÜHLING 2023 – HERBST 2023 UND JÄNNER 2024**

- **Traditionelles jährliches Klassentreffen für Runde und Halbrunde Maturajubiläen im April 2023 im Schwesterngarten, Seite 24**  
Plant eure Klassentreffen an diesem Tag.

**Jahrgänge 1963-1973-1983-1993-2003-2013 und 1968-1978-1988-1998-2008-2018**

**Wir organisieren für Euch das Programm - Kellerführungen und Schulführungen sind an diesem Tag auch möglich.**

- **Nachfeiern des 60-jährigen Jubiläums des Absolventenverbandes Döbling - coronabedingt ein Jahr später ! Seite 24**
- **Festwoche der AHS 100 Jahre Gymnasium Maria Regina im Oktober 2023**
- **Der Absolventenverband Döbling lädt im Jubiläumsschuljahr zum 100. Geburtstag des Bestehens des Gymnasiums im Anschluss an die Sonntagsmesse im Jänner 2024 zu Klostersuppen in den Festsaal ein. Näheres RF 51**
- **Aachenreise - Aufgrund der geringen Anfrage im Vorfeld und des teuren Busses können wir nur diesen Vorschlag anbieten: Private Anreise am 18/19.5. bis 21.5.2023 mit Auto oder Bahn. Kontakt mit Sr. Petra vor Ort wegen Absolventenführung, eine 2-stündige Stadtführung - Auf den Spuren von Clara Fey, Seite 24**



# DIE ENGEL VOM KAASGRABEN

## *Sr. Clara Elisabeth und Sr. Notburga*

**UNERMÜDLICH IM EINSATZ, WO HILFE GEBRAUCHT WIRD**

**Z**u ihrem 75. Geburtstag im Februar erhielt Sr. Clara Elisabeth 75 Packerln originell verpackt von Sr. Notburga. Diese beiden Schwestern PIJ kümmern sich liebevoll rund um die Uhr um Sr. Johanna a Cruce. Ihre Schülerinnen, Dr. Christine Sperl, RG-Matura 1974 KV Sr. Admirabilis, betreut mit einer zweiten Ärztin unsere liebe Sr. Johanna a Cruce medizinisch seit vielen Jahren. Ihr verdanken wir auch das gelungene Bild.

**V**on den 9 Schwestern in der Betreuungseinrichtung Carolusheim in Wien Währing, Gentzgasse, sind einige schon altersbedingt Betreuungsfälle.



**S**chwester Magda Veronika, ehemalige Direktorin der Volksschule Döbling, ist nach langjähriger Arbeit in Aachen aus Deutschland wieder nach Wien Döbling zurückgekehrt. Gemeinsam mit Sr. Laetitia und Sr. Johanna Baptista wohnt sie in der Kaasgrabengasse 13.

**L**andesoberin Sr. Beata Maria hält die Stellung im 22. Bezirk in Stadlau neben dem Clara Fey Campus Maria Frieden. Sie verwaltet das Österreich - Archiv der Kongregation der Schwestern vom armen Kinde Jesu, auf welches ich dankenswerterweise jederzeit zugreifen kann für meine Roter-Faden-Arbeit.

## GEDENKMESSE

### *Ein gemeinsamer Start 2023 in Verbundenheit*

**FÜRBITTEN FÜR VERSTORBENE ABSOLVENTINNEN**

Am 8. Jänner 2023 versammelte sich ein Grüppchen samt Ehemännern in der Schulkirche, um der Verstorbenen (siehe letzte Seite Ausgabe 47 und Ausgabe 48) mit Fürbitten zu gedenken. Pfarrer i.R. Mag. Anton Höfer zelebrierte den Gottesdienst und verriet uns nachher bei der Agape, dass er auch einem katholischen Altschülerverein, den Altfreinbergern aus Oberösterreich - Altkalksbürger - angehöre und so fühlten wir uns verbunden.

Gabi Svarovsky





# Beilage zum Roten Faden



Seit Matura RG 1931 bzw. Matura RG 1954 bis Matura 2022  
4371 MaturantInnen in 194 Maturaklassen

41 MaturantInnen im Jubiläumsjahr 2023 in den Klassen 8A, 8B, 8C  
565 SchülerInnen in 24 Klassen

# Erstes Dezennium 1923 - 1932

Maturaklassen - RG 31, RG 32,

„Fünfzig Linden“ Das Lindenwäldchen der Schule ist Namensgeber bis 1936

**28.8.1923**

Erlaubnis zur Eröffnung einer 1. Klasse Realgymnasium  
**Direktor Reg. Rat Roman Hödl**

**15.9.1924**

Eröffnung 2. Klasse Gymnasium

**7.9.1925**

Eröffnung 3. Klasse Gymnasium

**9.1.1927**

Schulhymne „Sternengruß“ von LBA-Lehrer Michael Klieba

**29.5.1927**

25 Jahre „Fünfzig Linden“ Feier im Festsaal (1902 LBA Eröffnung)

**1928**

Aufstockung des Schulhauses in der Hofzeile mit Lehrmittelzimmer

**1930**

Eröffnung Schwimmbad

**18.6.1931**

Öffentlichkeitsrecht Gymnasium für 3 Jahre

**1931**

Juli Erste Matura des 8 RG

# Zweites Dezennium 1933 - 1942

Maturaklassen - Rg 33, Rg 34, Rg 35, Rg 36, Rg 37, Rg 38 Rg 38, Rg 39, FOS 38, Rg 39, FOS 39, Rg 40

**10.6.1934**

Öffentlichkeitsrecht bis 1937/38

**1934**

Beginn Schultyp Frauenoberschule

**1935**

Bau des Klarhauses, heute Volksschule  
**1935-1955, Direktorin Mutter Maria Baptista**  
**HR Dr. Walpurga Schweitzer**

**1936**

Schule wird unter den Schutz der Gottesmutter gestellt „Maria Regina“ - in Vorausahnung des gewaltigen Unheils der NS-Diktatur

**1937**

Schwesternzahl in Döbling 200  
Schülerzahl RG 273, Fos 223

**1938 - 19. Juli 1938**

Schließung aller kath. Schulen, Entzug des Öffentlichkeitsrechtes, 180 Schwestern müssen das Kloster verlassen und Tätigkeiten des Ordens wurden verboten

**24.9.1938**

Döblinger Haus wird Flüchtlingslager für 240 Personen

**3.10.1938**

LBA wird NAPOLA-Lehrerinnen werden benötigt, Männer im Krieg, Religion Freifach, alle Kruzifixe werden entfernt

**12.10.1938**

Eröffnung des staatlichen Internates

**1939**

Renovierung der Garderoben und Duschen im 3.u.4.Stock bei den Schlafsälen im Pfortenhaus

**1943 - 1. September**

„Apfelkeller“ (Waschküche) wird Lazarett

# Drittes Dezennium 1943 - 1952

Gymnasium musste aufgelöst werden, Lehrbildungsanstalt LBA als NAPOLA

**12.3.1944**

Bombenangriff Pfortenhaus

**10.9.1944**

Bombenangriff Wäldchen

**5.11.1944**

Zweiter Einschlag im Klausurhaus  
(Waschküche)

**1945**

Wiedereröffnung der Schulen der Schwestern  
PIJ in Österreich

**1.6.1945**

19 Kinder in der 1. Klasse

**4.6.1946**

Aufnahmsprüfung Gymnasium  
49 Kinder

**4.6.1945**

20 Kinder im Kindergarten

**5.6.1945**

30 Kinder im Kindergarten

**1946**

Gründung des Elternvereines

**1950**

Schulbeginn 240 Kinder im Gymnasium

**1952**

Bau des Raphaelshauses  
(Bewegungsraum und Internat)

**1952**

Aspalthof wird im Winter Eislaufplatz

# Viertes Dezennium 1953 - 1962

589 Maturantinnen

Maturaklassen - RG 54, RG 55, RG 56, RgG 57, RG 58, RG 59, FOS 59, RG 60, FOS 60, RG 61, FOS 61, RG 62, FOS 62

**1953**

Wiedereröffnung der FOS - Frauenoberschule

**1954**

Erste RG Matura

**31.8.1954**

Gründung „RoterFaden“

**1955**

**Direktion HR Sr. Dr. Caritas Riebl PIJ bis 1979**

**27.1.1955**

Erste Ausgabe Roter Faden

**15.6.1956**

„Salve Maria Regina Hymne“  
von Hans Bauernfeind,  
Musik Professor in Maria Regina,  
Text von Mutter Baptista

**1957**

Kirchenrenovierung

**1957**

Jubiläumsfest „100 Jahre Schwestern PIJ in Ö“  
im Musikvereinsaal

**1959**

Erste Matura FOS

**1961**

Innenrenovierung der Kirche

**6.11.1962**

Gründung des  
Absolventenverbandes Döbling



# Fünftes Dezennium 1963 - 1972

731 Maturantinnen - Maturaklassen:

RG 63, FOS 63, RG 64, FOS 64, RG 65, FOS 65, RG 66, FOS 66, RG 67, FOS 67, RG 68, FOS 68, MUPÄD 68, RG 69, FOS 69, MUPÄD 69, RG 70, FOS 70, MUPÄD 70, NG 71, WK 71, MUPÄD 71-8j, MUPÄD 71-9j, NG 72, WK 72, MUPÄD 72

**1963**

Direktorin des MUPÄD bzw. ORG  
als Nachfolge der LBA  
HR Dr. Margarete Kummer,  
Mutter Maria Theresia PIJ

**1964**

Wirtschaftskundliches Realgymnasium (Fos)

**1964**

Beginn Neusprachliches Gymnasium, L und 2  
leb. Fremdsprachen

**1965**

Neue Stiege im Gymnasialhaus löst Holzstiege  
zum Zeichensaal ab

**1965**

Glastüre zum Wäldchen neu

**1967**

Beginn musisch päd. Realgymnasium  
(Ende der LBA)

**1970**

Letzte RG und FOS Matura

**1971**

Erste NG Matura  
Erste WkRG Matura  
MUPÄD Matura 5-jährig  
MUPÄD Matura 4-jährig

**1971**

Grundstückskauf Hofzeile 17

# Sechstes Dezennium 1973 - 1982

696 Maturantinnen

Maturaklassen - NG 73, WK 73, MUPÄD 73, NG 74, WK 74, MUPÄD 74, NG 75, WK 75, MUPÄD 75, NG 76, WK 76, MUPÄD 76, NG 77, WK 77, ORG 77, 1978-8A, 8B, 8C, ORG 78, NG 79, WK 79, NG 80, WK 80, 1981-8A, 8B, 8C, 1982-8A, 8B, 8C

## Hofzeile wird zum Synonym für „Maria Regina“

**1974**

Schulpforte Hofzeile 22 Eingang neu

**1976**

Letzte Mupäd Matura, später ORG  
Oberstufenrealgymnasium

**1977**

Zweite Innenrenovierung der Kirche

**1978**

Ende Oberstufenrealgymnasium

**1979**

Errichtung des 9-stöckigen Schulgebäudes  
in der Hofzeile 17  
mit Sportplatz und Schulküche  
Verkauf des „Priesterhauses“

**1979**

Direktion HR Sr. Maria Admirabilis Surzitza  
PIJ von 1979 - 1998

**Seit den 70er Jahren**

Schulbezeichnung „Hofzeile“, der Name des  
Straßenzuges, wird im Volksmund zum  
Synonym für das Gymnasium.

# Siebentes Dezennium 1983 - 1992

824 Maturantinnen

Maturaklassen - 1983 8A,8B,8C, 1984-8A,8B,8C, 1985-8A,8B,8C,8D, 1986-8A,8B,8C,8D, 1987-8A,8B,8C,8D, 1988-8A,8B,8C,8D, 1989-A,B,C,D, 1990-8A,8B,8C,8D, 1991-8A,8B,8C, 1992-8A,8B,8C

**1983**

Chorauftritt beim Pastbesuch  
Johannes Paul II

**1985**

Erster Schulball im Hotel Intercontinental

**1985**

Auflösung des Internates für AHS

**1985**

Verkauf der „Pyrkergasse“  
(Schwimmbad Klaviersäle)

**1985**

Renovierung der Außenfassade der Kirche

**1990**

Renovierung der Liegenschaft

# Achtes Dezennium 1993 - 2002

514 Maturantinnen

Maturaklassen - 1993-8A,8B,8C, 1994-8A,8B, 1995-8a, 8B,8C, 1996-8A,8B,8C, 1997-8A,8B, 1998-8A,8B, 1999-8A,8B,8C, 2000-8A,8B,8C, 2001-8A,8B,8C, 2002-8A,8B

**1997**

Orgelerneuerung

**1998**

1998 - 2013 **Direktion HR Mag. Maria Kiener**

**1998/99**

Comeniusprojekt-Geld und Kultur/  
Geldkultur

**1999/2000**

Erste ECDL-Prüfung-  
Europäischer Computerführerschein

**2000**

Aufführung Missa Maria Regina im  
Salzburger Dom  
Chorleitung Dr. Andrea Pach

**1999-2001**

Versuch eines Übernahmevertrags mit  
den Legionären Christi  
und den  
International Educators

# Neuntes Dezennium 2003 - 2012

MaturantInnen- 376

Maturaklassen - 2003-8A, 8B, 2004-8A, 8B, 2005-8A, 2006-8A, 2007-8A, 8B, 2008-8A 8B, 2009-8A, 8B, 2010-8A, 8B, 8C, 2011-8A, 8B, 8C, 2012-8A, 8B

**2003**

80 Jahre Realgymnasium „Maria Regina Feier“ im Schulhaus

**2003**

WkRG mit Schwerpunkt IKT und Wirtschaftskunde, statt Handarbeiten in der 4. Klasse

**2003**

Einführung der Koedukation, vorest bleibt noch eine reine Mädchenklasse

**2005**

Einführung der Fünf-Tage-Woche für alle

**2007**

Benefizgala im Palais Liechtenstein anlässlich 150 Jahre Schwestern PIJ in Österreich

**2007**

Herausgabe der Festschrift 150 Jahre PIJ in Österreich vom Absolventenverband Döbling

**2010**

Eröffnung einer DLP-Klasse Englisch als Unterrichtssprache in vielen Gegenständen, (Teamteaching mit Native Speakers) spätere Bezeichnung E+Zweig

**2006 -2016**

**Schulträger Trägerverein „Werke der Schwestern vom armen Kinde Jesus“**

**2006**

Umbau und Sanierung im Pfortenhaus - 2 BE-, 2WE-, 2 EDV und 2 ME-Säle im Dachgeschoß (früher AHS-Schlafsäle) 3 Klassen im 2. u. 3. Stock (früher HS-Schlafsäle) Festsaal-Küche

Verkauf Priesterhaus an Computerfirma SIS, Durchgang mit Servitutsrecht

**2007**

Papstbesuch Benedikt XVI, Abordnung der Schule am Hof, Wien 1

# Zehntes Dezennium 2013 - 2022

MaturantInnen - 654, davon 190 Knaben

2013-8A, 8B, 8C, 2014-8A, 8B, 8C, 2015-8A, 8B, 8C, 2016-8A, 8B, 8C, 2017-8A, 8B, 8C, 2018-8A, 8B, 8C, 2019-8A, 8B, 8C, 2020-8A, 8B, 8C, 2021-8A, 8B, 8C, 2022-8A, 8B, 8C

**Clara-Fey-Campus Maria Regina Gymnasium**

**2013**

**Direktorin Mag. Martina Leibnitz**

**2018**

Seligspredung Mutter Clara Fey in Aachen

**2019**

Schulhalter VOSÖ - Vereinigung Ordensschulen Österreichs Neue Namensgebung erfolgt in Rückbesinnung auf Clara Fey,

die Ordensgründerin der Schwestern vom armen Kinde Jesus

**2020 -2022**

Unterricht im Homeoffice während Corona-Pandemie





1933 RG Sr. Mechthild Maria



1935 Matura



1938 FOS oder RG Mutter Caritas



1955 RG Sr. Theoberta



1956 RG Sr. Johanna Theodora



1958





1959 FOS Huber



1960 RG Schuster, Maturatreffen 50 Jahre danach



1961 RG Rutkowski



1964 Matura



1964 RG Mutter Caritas



1965 MUPÄD (MprRG)





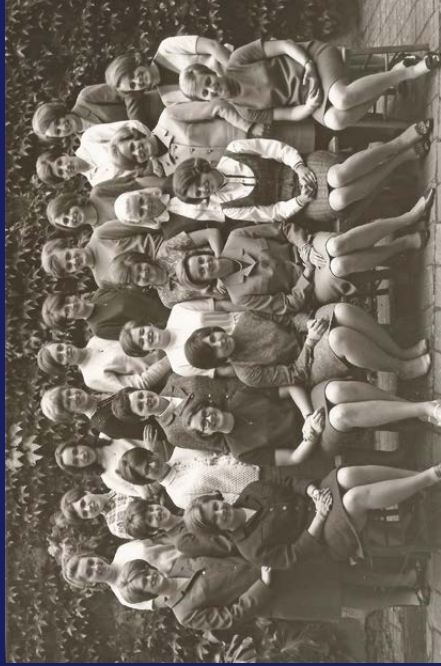
1967 RG Rutkowski



1968 RG Lukschander



1967



1968 MUPÄD Reiß



1967 FOS Sr. Theoberta



1968 FOS Mutter Caritas

# AUS UNSERER FAMILIE

## WIR GEDENKEN UNSERER VERSTORBENEN

Elisabeth Wurz, geb. Surzitza, Matura 1959  
Kammerschauspielerin Christiane Hörbiger

## WIR GRATULIEREN

zum 70. Geburtstag

OSTR Mag. Gabriela Svarovsky, geb. Zimm, WKRG 1971, Biologielehrerin in Döbling von 1975 bis 2015  
und Präsidentin des Absolventenverbandes

## WIR BEGRÜßEN ALS NEUE MITGLIEDER

Margit Nowak Hummer, BAKI 1972, Mag. Reinhard Schütz, a.o. Mitglied, ehemaliger Biologielehrer der BAfEP,  
Dr. Margit Krisper, a.o. Mitglied, ehemalige BE-Lehrerin der AHS, Waltraud Kantor-Oberhofer, MUPÄD 1970,  
Alexandra Maruna, AHS 1992, Dr. Verena Müller-Klingspor, AHS 1992,  
Dr. Catharina Chiari, AHS 1992, Adelheid Bauer-Guth, WKRG 1972

# UNSERE FESTBEILAGE

Bedingt durch die Fülle an Informationen zur Geschichte des Gymnasiums seit dem Gründungsjahr 1923 hat sich das Roter Faden-Team entschlossen, alle interes-

santen Beiträge, die in der Festschrift erscheinen werden, in den nächsten drei Ausgaben zu drucken. Themen, wie z.B. das Haus, die Klosteranlage, die Direktorinnen, die Hymnen,

die Sonderräume, die Sportanlagen, die Ehrungen, die Auftritte, die Jubiläen, die Kriegsjahre usw. werden euch sicher interessieren.

# TERMINE

## Fr. 21. April 2023 im Schwesterngarten

**um 14 Uhr** „Jubiläumstreffen für Runde und Halbrunde Klassentreffen“  
mit Kulinarik, Kultur und Kellerführungen

**um 16 Uhr** „60 Jahre Absolventenverband Döbling“, Jubiläumsnachfeier - coronabedingt ein Jahr später

## Sa. 29. April 2023 um 11 Uhr „Führung durch das Parlament am Ring“, Seite 2

## Fr. 5. Mai 2023 um 18 Uhr „Die Augustiner in der Wiener City“, Seite 2

## Mi. 10. Mai 2023 um 17 Uhr „Atelier Heldwein am Graben“, Treffpunkt vor dem Geschäft

## Mi. 16. Juni 2023 um 17 Uhr, „Heilige in der Innenstadt“, Treffpunkt vor Kapuzinerkirche, 15 Euro, Seite 2

## 18./19. Mai bis 21. Mai 2023, Avd-Aachenreise

„Auf den Spuren von Clara Fey“, Private individuelle Anreise nach Aachen mit Stadtführung, günstige Übernachtung, Vermittlung durch AVD möglich, Seite 13  
Anmeldung bis 2. Mai 2023 bei 0676/3179356

## Do. 29. Juni 2023 um 15 Uhr „Sommerfest der AHS, AVD-Sektbar im Wäldchen“

**Sa. 1. Juli 2023 um 10 Uhr** „Family & Fun Day“, A fun-filled day with a range of outdoor activities. Amadeus International School lädt zum Familienfest, 1180 Wien, Bastieng. 36-38  
Eintritt gratis  
[www.amadeusfestival.wien](http://www.amadeusfestival.wien)

## AUFGRUND DER TEUERUNG BITTEN WIR HERZLICHST, MITGLIEDSBEITRÄGE VERLÄSSLICH ZU ÜBERWEISEN-DANKE

Impressum: Medieninhaber: Absolventenverband Döbling ZVR 530318006, für den Inhalt verantwortlich: Mag. Gabriela Svarovsky  
Adresse: Döblinger Hauptstraße 83, Tel. 368 75 21/15, 1190 Wien, E-mail: [ahs.kanzlei@maria-regina.at](mailto:ahs.kanzlei@maria-regina.at)  
Personalien bitte an [absolventen@avd.maria-regina.at](mailto:absolventen@avd.maria-regina.at), Newsletterbestellung an [newsletter.avd@gmail.com](mailto:newsletter.avd@gmail.com)

**REDAKTIONSSCHLUSS FÜR DIE NÄCHSTE AUSGABE: 31.9.2023**

[www.av-d.at](http://www.av-d.at), Mitgliedsbeitrag 2023: € 20,- Bankverbindung: ERSTE Bank, BIC: GIBAATWW, IBAN: AT8120111 00005304121